

Reihe	Offenbarung – Vers-für-Vers (Bibelklasse)
#	6
Vortrag	Kapitel 3,1-6
Autor	Roger Liebi
Datum	2013-10-13

VORTRAGSABSCHRIFT

Offenbarung – Vers-für-Vers (Bibelklasse)

FOLGE 6: KAPITEL 3,1-6

Die Offenbarung ist das einzige durchwegs prophetische Buch des NT. In Kapitel 1 erscheint Christus in seiner Herrlichkeit als Richter und Herrscher der Welt. Die Kapitel 2 und 3 enthalten Briefe an sieben Gemeinden. In der prophetischen Auslegung dieser Kapitel sieht man hier eine Beschreibung der gesamten Kirchengeschichte eingeteilt in sieben Zeitalter. Die Kapitel 4-22 beschreiben ausführlich die Gerichte, die in der Endzeit, und zwar nach der Entrückung der Gemeinde, die Welt treffen werden. Diese verheerenden Gerichte werden der Weltherrschaft von Jesus Christus den Weg bereiten.

Einführung.....	2
Kirchengeschichtliche Auslegung der Sendschreiben (Rückblick).....	2
Sendschreiben an Ephesus (Off 2:1-7)	2
Sendschreiben an Smyrna (Off 2:8-11)	2
Pergamus (Off 2:12-17)	2
Sendschreiben an Thyatira (Off 2:18-29)	3
Auslegung des aktuellen Textes (ab Offenbarung 3,1).....	3
Sendschreiben an Sardes	3
Die Frau Isebel und die Hure Babylon.....	4
Die „Braut Christi“	4
Gräuel und Götzendienst	5
Verfolgung der Gläubigen	5
Der Aufruf: Geht hinaus!	5
Zurück zu Sardes in Offenbarung 3	6
Vers 1: Lebend tot.....	7
Vers 2: Nicht alles ist tot!	7
Verse 3 und 4: Aufruf zur Buße und Wachsamkeit.....	8
Verse 4 bis 6: Verheißenungen für die treuen Überwinder	8
Überwinder.....	9
Weiße Kleidung: das allgemeine Priestertum	9
Exkurs: Das Buch des Lebens.....	10
Weitere Bücher im Himmel	12
Ende und Ausblick.....	14

Einführung

Wir kommen heute zu Offenbarung 3,1, dem Sendschreiben an Sardes. *Textlesung:* Wir lesen Off 3,1-22.

Kirchengeschichtliche Auslegung der Sendschreiben (Rückblick)

Bisher sahen wir, dass die 7 Sendschreiben nebst ihrer wörtlichen Bedeutung auch eine prophetische Bedeutung haben. Es sind diese 7 Briefe an die damals bestehenden 7 Gemeinden zur Zeit des Johannes (Ende des ersten Jahrhunderts). Die 7 Gemeinden befanden sich in der „Provinz Asia“, etwa so groß wie die Schweiz, in der heutigen Westtürkei.

Diese Briefe haben auch eine prophetische Bedeutung, denn die Offenbarung ist grundsätzlich ein prophetisches Buch. So sahen wir, dass die gesamte Kirchengeschichte (von den Tagen der Apostel bis zur Entrückung der Gemeinde) hier in 7 Abschnitte dargestellt ist.

Sendschreiben an Ephesus (Off 2:1-7)

Im Sendschreiben an Ephesus (Off 2:1-7) finden wir die Gemeinde am Ende des 1. Jahrhunderts, also noch in der apostolischen Zeit. Johannes war der letzte Apostel, der bis dahin noch geblieben war (95 n. Chr.). Doch es gab falsche Apostel, die durch Ephesus geprüft und als Lügner erfunden wurden. Das Traurige in diesem Sendschreiben (Off 2:4) ist, dass ihnen der Herr Jesus vorwerfen muss, dass sie diese „erste Liebe“, diese brennende Liebe zum Herrn, aufgegeben haben.

„Ephesus“ heißt „die Begehrte“; die „Braut Christi“ zeigt sich hier noch in ihrer Schönheit & Attraktivität, doch man sieht bereits einen Niedergang: die erste Liebe wurde verlassen.

Der Herr ruft zur Umkehr auf!

Sendschreiben an Smyrna (Off 2:8-11)

Dann kommt das Sendschreiben an Smyrna (Off 2:8-11). „Smyrna“ heißt „Myrrhe“ und diese ist ja bitter und spricht vom Tod: wenn man den „Myrrhe-Baum“ anschneidet, dann fließt die Myrrhe aus so wie Blut, das aus dem Körper ausfließt. Aber wenn man es verbrennt, gibt es einen Wohlgeruch.

Smyrna ist nun die Zeit der Christenverfolgung. Der Herr spricht davon, dass sie in den Tod gehen müssen:

„...Sei treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben.“

Dieses Sendschreiben stellt also die verfolgte Gemeinde dar vom 1. Jahrhundert bis zur Konstantinischen Wende um 311 n. Chr. Da wurde dann das Christentum nach all diesen Verfolgungsjahrhunderten plötzlich „erlaubte Religion“ und bald danach „Staatsreligion“. Der Herr sagt in Off 2:9, 10:

„Ich kenne deine Drangsal und deine Armut – du bist aber reich...fürchte nichts von dem, was du leiden wirst.“

Pergamus (Off 2:12-17)

Aber dann kommt mit Pergamus (Off 2:12-17) genau die Beschreibung der Konstantinischen Wende. Der Herr macht den Vorwurf, dass Pergamus dort zu Hause ist, wo der „Thron des Satans“ ist. Die Bibel erklärt, dass der Teufel der „Fürst dieser Welt“ ist (Joh. 12:31). Die Gemeinde ist somit eigentlich ein Fremdling auf dieser Erde! Doch hier sagt der Herr zu Pergamus: „Ich weiß, wo du wohnst...“ Und tatsächlich: Ab dem 4. Jahrhundert mit der Konstantinischen Wende kam eine völlig falsche Sicht der Kirche hier auf Erden auf: Immer davor hat man erwartet, dass nach all diesen Verfolgungen einmal der Herr kommen wird, um sein 1000jähriges Reich auf Erden aufzurichten. Aber der Herr war nicht gekommen. Und plötzlich kamen die Christen an die Macht!

Christen, die auch leichten Zugang zu hohen Ämtern bekamen im römischen Reich! Damals sagte man sich: „JETZT ist die Zeit des 1000jährigen Reiches! Es handelt sich nicht um ein zukünftiges Reich, es ist JETZT! Aber Christus ist ja nicht da...wir müssen das jetzt „übertragen“ sehen: Christus regiert gewissermaßen vom Himmel aus über die Gemeinde.“ --- Doch damit hat die Gemeinde ihren Fremdling-Charakter hier auf der Erde aufgegeben!

Doch positiv sagt der Herr: „Du hältst fest an meinem Namen und hast den Glauben an mich nicht verleugnet“. Denn damals gab es schon unglaublich viele Irrlehrer, die die Person des Herrn Jesus angegriffen haben. Haben seine Gottheit geleugnet! Haben ihn als Geschöpf verkündigt, als das allererste Geschöpf Gottes. Doch es gab in jener Zeit treue Zeugen, die ganz klar das verteidigt haben, was die Bibel lehrt: Jesus Christus ist Ewiger Gott & Wirklicher Mensch!

In all diesen Kämpfen gegen Irrlehrer wurden diese Irrlehren überwunden! Denn die Christenheit damals war wirklich am „Rand“ gewesen, in eine grundsätzliche Irrlehre hineinzufallen und die Gottheit Jesu Christi zu leugnen! Ebenso die Gottheit des Heiligen Geistes. Doch dies wurde damals widerlegt, die biblische Lehre ganz klar dargelegt, dass es nur „einen einzigen Gott“ gibt, es aber drei Personen in dieser Gottheit sind: Der Vater, der Sohn & der Heilige Geist.

Sendschreiben an Thyatira (Off 2:18-29)

Dann sahen wir das nächste Sendschreiben an Thyatira (Off 2:18-29). Darin sehen wir die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche, wie sie sich besonders ab 440 n. Chr. (durch den ersten Bischof von Rom) zum Oberhaupt gemacht hat durch das Papsttum! Wir lasen dort von dieser Frau „Isebel“, die sich eine „Prophetin“ nennt und die Knechte Christi „lehrt und verführt zum Götzendienst und zur Unzucht“ (Off 2:20). Nun bedeutet „Isebel“ auch „die Unbefleckte“.

Wir sahen, wie passend dazu sich die römisch-katholische Kirche als eine „Unbefleckte“ bezeichnete, als „Frau“ gesehen. Sie ist die „Mutter“ all derer, die dazu gehören. Diese „Frau Isebel“ lehrte, obwohl die Bibel ganz deutlich sagt, dass eine Frau in der Gemeinde nicht lehren darf (1. Tim. 2:12). So lehrt „die“ katholische Kirche, dass „sie“ die wahre Lehre habe, nur „sie“! Und man nach „ihrer“ Lehre gehen müsse! Lehrt aber gleichzeitig Götzendienst (Marien- und Heiligenverehrung, Vergottung des Brotes beim Abendmahl bei der Messe; denn von diesem Brot, dieser „Hostie“ wird gesagt, dies sei wirklich Jesus Christus‘ Leib). So wird dieses Brot im katholischen Glauben angebetet. --- Doch der Herr Jesus zeigt in diesem Sendschreiben, dass es einen treuen Überrest in Thyatira gibt, die diese „tiefen Dinge Satans“, diese Irrlehre, nicht haben. Es gab einen Überrest in der Kirche, der diese Irrtümer nicht übernommen hat. Das führte schließlich dazu, dass es im 16. Jahrhundert zur Reformation kommen konnte.

Auslegung des aktuellen Textes (ab Offenbarung 3,1)

Sendschreiben an Sardes

Genau diese Phase der Kirchengeschichte wird im Sendschreiben an Sardes dargestellt. Die Reformation war eine Befreiung aus Thyatira heraus! Tausende von Mönchen und Nonnen sind damals ausgetreten und erkannten die Gnade Gottes, dass man nur durch Glaube allein gerettet wird („sola fides“). So lesen wir in Röm. 1:16:

„Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.“

So wird auch in Röm. 5:1 gezeigt:

„Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus...“

Sie anerkannten, dass als einzige Autorität nur die Heilige Schrift zu gelten hat! Nicht die Päpste! Nicht die Konzilien! Nicht die Menschen! Sondern nur die Bibel („sola scriptura“)!

Die Frau Isebel und die Hure Babylon

An dieser Stelle hier müssen wir etwas vorgreifen in der Offenbarung: Isebel bedeutet ja „die Unbefleckte“ - und doch führte sie in die Befleckung, in den Götzendienst hinein. Diese Frau erinnert an eine andere „Frau“ in der Offenbarung, die ausführlich beschrieben wird: Die HURE Babylon (Off 17 und 18)! Es besteht so ein frappanter Zusammenhang mit dieser Frau „Isebel“!

Wir lesen in Off 17:1-6:

„Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm her! Ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die an vielen Wassern sitzt, mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben; und die Bewohner der Erde sind trunken geworden von dem Wein ihrer Unzucht. Und er führte mich im Geist hinweg in eine Wüste und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voller Lästernamen war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelstein und Perlen, und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voller Gräuel und Unreinheit ihrer Unzucht; und sie hatte an ihrer Stirn einen Namen geschrieben, ein Geheimnis: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Und ich sah die Frau trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung.“

Nun stellt *diese Frau* einen Kontrast dar zu einer *anderen Frau* in der Offenbarung: der Braut Christi. Achten wir auf gewisse Parallelen, wenn wir diese miteinander vergleichen:

Off 21:9-11 „Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her! Ich will dir die Braut, die Frau des Lammes, zeigen. Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam, und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein...“ (Diamant).

Wenn man nun die beiden Texte aus Off 17 und 21 parallel in Spalten aufschreiben würde wie eine „Evangelien-Parallele“ – was fällt da auf?

- Johannes wurde im Fall der Hure im Geist weggeführt „in eine Wüste“.
- Johannes wurde im Fall der Braut Christi im Geist weggeführt auf einen „großen & hohen Berg“.
- Johannes hört dieses „Komm!“ in Off 17 und auch Off 21.
- Beide Frauen werden als eine „Stadt“ beschrieben: „Babylon die Große“ und „Das neue Jerusalem“.

Die Parallelen sind da – und machen hier den Kontrast aus: Die eine ist eine Hure; die andere ist eine reine Braut. Das eine ist ein „wüstes“ Thema; das andere ist ein „hohes und erhabenes Thema“.

Die „Braut Christi“

Wer ist nun die „Braut des Christus“? Wir lesen in 2. Kor. 11:2, wo Paulus schrieb:

„Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau vor den Christus hinzustellen.“

Zu wem spricht Paulus? Zur Gemeinde der gläubigen Korinther! Daraus folgt der Schluss: Die Gemeinde, die zu Pfingsten 33 n. Chr. entstand (Apg. 2) bis zur Zeit der Entrückung ist die BRAUT CHRISTI.

Wenn nun die Braut, die Frau des Lammes (auch dargestellt durch die heilige Stadt Jerusalem) vorgestellt wird in Off 21 – dann ist das die Gemeinde! Somit ist Babylon, die Hure, ein GEGENSATZ zur wahren Kirche, der Braut Christi. Wie können wir nun die falsche Braut, diese Hure, identifizieren? Dazu müssen wir noch mehr aus Off 17 kennen. Wir lesen in Off 17,18:

„Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, welche die Königsherrschaft über die Könige der Erde hat.“

Hier haben wir die Stadt ROM! „Babylon“ ist ein symbolischer Name für ROM! Babylon, die Große, diese Hure, ist die falsche Gegenkirche in ROM! Dies alles wurde im Jahr 95 n. Chr. von Johannes unter Gottes Inspiration aufgeschrieben! Diese ganze Entwicklung zum Papsttum hin durch Leo I., der um 440 n. Chr. gesagt hat: „Ich bin der Papst, der oberste Bischof über alle Bischöfe der Welt.“ --- Da liegt viel Zeit dazwischen! Also schon *damals* wird prophetisch von einer falschen Kirche in Rom gesprochen. Lesen wir auch noch Off 17:9:

„Hier ist der Verstand nötig, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt...“

Nun war das alte Rom schon immer bekannt als die „Stadt der 7 Hügel“. Wie nun ist diese Frau, diese Hure, bekleidet?

Off 17,4: „Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelstein und Perlen.“

Wie sieht Purpur aus im Kontrast zu Scharlach? Purpur ist ein helleres Rot; Scharlach ist ein dunkleres Rot. Diese beiden Farben sieht man bei großen Anlässen, wenn die höchsten Würdenträger der katholischen Kirche von Rom auftreten. Genau diese beiden Farben! Sie ist „übergoldet mit Gold und Edelstein und Perlen“. Meine Frau und ich reisten einmal zum Vatikan, wo wir eine der Schatzkammern, seitlich vom „Petersdom“ gelegen, besichtigten. Dort sah man all diese wertvollen Kleider von Würdenträgern: Gold, Silber, Edelsteinen, Perlen. Man sah dort auch goldene Becher; der „goldene Becher“ ist das „Zentrum“ dieser Kirche. Wieso? Das Messopfer ist das Zentrum, ohne das alles zusammenbrechen würde! Nun wird hier gesagt, ihr „Becher sei voll von Gräuel, Unreinheit und Unzucht“ (Off 17:4).

Gräuel und Götzendienst

In der Bibel bezeichnen die Wörter „Gräuel“ und „Hurerei“ ganz besonders Götzendienst. Götzendienst ist Untreue gegenüber Gott! Das bedeutet, dass dieser goldene Becher voller Götzendienst ist. Und tatsächlich ist dieses tägliche Messopfer mit dem Becher das Zentrum im Messopferdienst. Das wurde schon im „Bekenntnis von Trient“ (1564) so benannt, dass dieses Opfer wirklich jeden Tag dargebracht wird!

Besonders bei den Fronleichnam-Umzügen findet man die Anbetung des Brotes und Weines, das den wirklichen Leib Christi und das wirkliche Blut Christi sein sollen. Welch ein Gegensatz zur Bibel, in der Gott uns zeigt, dass das Anbeten der Schöpfung oder Teile der Materie GÖTZENDIENST ist (Röm. 1:24, 25).

Verfolgung der Gläubigen

Noch ein weiteres wird von dieser Hure Babylon gesagt:

Off 17,6: „Sie ist trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu.“

So kamen allein in der Verfolgung der Waldenser, (einer vor-reformatorischen Bewegung Ende 12. Jahrhundert) ca. eine halbe Million Katholiken um! Nur weil sie erkannten, dass man nicht durch Werke, sondern allein durch Gnade gerettet werden muss. Noch dazu die Verfolgung der Hugenotten in Frankreich, wo allein in der „Bartholomäus-Nacht“ (23./24. August 1572) zehntausende Gläubige umgebracht worden sind! Das ging noch jahrelang weiter! Es sind Ströme von Blut durch die Jahrhunderte geflossen – durch die Verfolgung der römischen katholischen Kirche. Ja, sie war trunken vom Blut der Heiligen und der Zeugen Jesu!

Man müsste den heutigen Papst einmal fragen: „Habt ihr je Buße getan dafür, dass ihr das Blut der Heiligen vergossen habt?“ Er ist aus dem Orden der Jesuiten. Dieser Orden wurde aufgestellt, um die Reformation zu zerstören! Das ist der Orden der Verfolgung gegen den evangelischen Glauben! „Trunken vom Blut der Heiligen und der Zeugen Jesu“! Und all das wurde 95 n. Chr. schon aufgeschrieben! So eindrücklich! So detailliert!

Der Aufruf: Geht hinaus!

In Off 18:4,5 finden wir nun einen ganz wichtigen Aufruf:

„Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfängt! Denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.“

Es geht hier immer noch um Babylon, die Große, diese Hure. Gott ruft sein Volk in Babylon auf! Gott weiß also, dass es ein Volk von Gläubigen, nicht ein paar Einzelne, in Babylon gibt!

Das ist auch eine Anspielung auf alttestamentliche Stellen. Wo wurde im AT das Volk Israel aufgerufen, Babylon fluchtartig zu verlassen? In Jeremia 50 und 51! Babylon war ein Reich im Gebiet des heutigen Irak. Dort wurden die Juden aufgerufen, aus Babylon zu fliehen!

Jer. 50:8 „Flieht aus Babel hinaus und zieht aus dem Land der Chaldäer und seid wie die Leitböcke vor den Schafen her!“

Ebenso lesen wir in Jer. 51:45:

„Zieht aus ihm hinaus, mein Volk, und rettet euch, jeder sein Leben, vor der Zornesglut des HERRN. Und dass euer Herz nicht zaghaft werde und ihr euch nicht fürchtet vor der Nachricht, die im Land vernommen wird! Denn in dem einen Jahr kommt diese Nachricht und in dem Jahr danach jene Nachricht. Und Gewalttat ist im Land, Herrscher folgt auf Herrscher.“

Diese Worte beziehen sich nicht auf die damalige Rückkehr aus Babylon. Denn 539 v. Chr. haben die Perser und Meder Babylonien erobert – in nur wenigen Kriegen! Babylon als Stadt wurde damals nicht mal zerstört! Dann hat später Kyros den Juden später die Erlaubnis gegeben, nach Hause zu gehen und ihren Tempel sowie Jerusalem wieder aufzubauen. Damals sind ca. 42.000 Männer ausgezogen; wenn man Frauen und Kinder dazurechnet etwa 150.000 Leute. Aber viele blieben damals in Babylon und lebten dort bis ins 20. Jahrhundert!

Die obigen Worte erfüllten sich damals, denn im 20. Jahrhundert, und zwar 1941, gab es in der Nazizeit eine Massenabschlachtung von Juden in Bagdad. Das führte zu einer Fluchtwelle! Tausende von Juden sind in der Folgezeit aus dem Irak geflohen! Plötzlich gab es so ein „Fenster“: Von 1950 bis 1952 hat die Regierung erlaubt, dass alle Juden, die es wollen, gehen dürfen! So konnten sie ausziehen, noch bevor eine Gerichts-Katastrophe über Babylonien kam. Etwa 150.000 Juden waren ausgewandert, als 1991 der 1. Golfkrieg begann und 2003 der 2. Golfkrieg folgte! In diesen unvorstellbar verheerenden Kriegen haben die Alliierten den Irak zerstört! Sie haben schlimme Bomben eingesetzt, z.B. die sogenannten „Daisy Cutters“; das sind zwar keine Atombomben, aber durch diese grässlichen Waffen werden riesige Gebiete auf einen Schlag verbrannt und kein Mensch überlebt! Ebenso setzten sie „B52 Bomber“ ein, die eine Art „Bomben-Teppich“ abwerfen können! Ein furchtbare Geschehen! Doch der HERR sagte vorher: „Geht hinaus, damit ihr nicht unter dieses Urteil kommt, nur weil ihr dort in Irak wohnt!“ So sollte Israel, das irdische Volk Gottes, aus Babylon hinausgehen.

Jetzt wird in Off 18,4 vom himmlischen Volk Gottes, der Braut Christi, die das neue Jerusalem ist (nicht das Jerusalem in Israel, wo die Juden zurückkehrten, um es wieder aufzubauen), gesagt: „Geht hinaus, mein Volk!“ Im 16. Jahrhundert folgten Tausende diesem Ruf, indem sie aus Babylon, der Hure, hinausgestromt sind und glücklicherweise die Gnade Gottes erkannten. Glücklich, die Bibel jetzt lesen zu dürfen! Vorher war sie nur auf Lateinisch vorhanden! Doch Reformatoren wie Luther und Zwingli haben die Bibel übersetzt, damit alle die Bibel in ihrer Volkssprache verstehen konnten! Welch ein unglaublicher Einschnitt in der Geschichte Europas!

Zurück zu Sardes in Offenbarung 3

Nun schließen wir den Kreis hier und gehen zurück zu Sardes. Da sehen wir genau die, die „hinausgegangen“ sind aus Thyatira (der römisch-katholischen Epoche). Doch das Sendschreiben an Sardes ist nicht nur voll des Lobes, denn wir lesen, wie trotz dieser Erweckung zur Reformation der Mensch dennoch versagt hat.

Wo sollen wir die griechisch- / russisch- Orthodoxe Kirche einordnen, die Koptische Kirche in Ägypten, die Armenische Kirche, die das Papsttum in Rom nicht anerkennen? Diese sind der Papstkirche in ihrem Kult trotzdem sehr ähnlich! Ich war kürzlich mit einer Gruppe von 56 Leuten in der „Grabeskirche“ in Jerusalem, wenn- gleich dies nicht auf dem Programm vorgesehen war. Archäologisch gesehen ist es der richtige Ort, wo sich das

Grab Christi befindet. Die Gruppe wollte diesen Ort trotzdem sehen. Aber ich musste sie warnen: „Schaden wird das nicht, aber ihr werdet schockiert sein! Denn der Götzendienst, der da getrieben wird – von den christlichen Kirchen – ist furchtbar anzusehen!“

In Europa hat sich das seit der Reformation ganz stark verändert; sogar katholische Kirchen haben die Bilder in ihren Kirchen reduziert...aber im Orient ist das nicht so! Da war die Reformation nicht! Dort ist es noch brutal echt wie eh und je! Auf Schritt und Tritt sieht man da noch den puren Götzendienst!

So kommt man also in die Grabeskirche hinein und sieht zuerst diesen großen flachen Stein, auf dem der Leib Jesu angeblich „abgelegt“ worden sei nach der Kreuzigung. Dann sieht man, wie dieser Stein verehrt wird: abgeküsst und abgestrichen. Man sieht hier genau das animistische Denken, dass in einem Stein Kräfte sind. Und wenn man da mit der Hand reibt, dann werden die Kräfte, Wellen und Energien auf den Menschen übertragen! New Age lässt Grüßen! So geht das dann weiter und weiter...Wie blauäugig die Menschen doch sind! Es ist vielleicht gut, wenn man diese Wirklichkeit mal sieht, wie die Menschen sich verhalten!

Deshalb entsprechen diese Praktiken in der orthodoxen Kirche genau den Praktiken, die wir aus dem Sendschreiben an Pergamus ersehen:

„Aber ich habe ein wenig („kurz gesagt“) gegen dich, dass du solche dort hast, welche die Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, einen Fallstrick vor die Söhne Israel zu legen, sodass sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben“ (Off 2:14).

Also auch Pergamus ist charakterisiert von dem Götzendienst, aber es ist nur eine Vorstufe. Mit Thyatira kommt noch einiges dazu. So tragen die orthodoxen Kirchen sowohl den Charakter von Pergamus als auch von Thyatira.

Vers 1: Lebend tot

Und Sardes den Charakter der Reformation aus der Rückschau. Denn diese Erweckung durch die Reformation ist sehr bald verebbt und der Herr muss sagen:

„Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du *lebst*, und bist tot“ (Off 3:1b).

Nun, der Name „Kirche des Lebens“...ja, man hatte das Wort Gottes durch die Reformation wieder neu entdeckt und Unzählige erfasssten die Gnade Gottes im Glauben.

Vers 2: Nicht alles ist tot!

Off 3:2 „Wach auf und stärke das Übrige, das im Begriff stand zu sterben! Denn ich habe vor meinem Gott deine Werke nicht als völlig befunden.“

Glücklicherweise ist nicht *alles* tot! Aber es wird einfach geschlafen! Und der Herr sagt: „Wache auf!“ Es hätte noch weiter gehen müssen! Denn ein besonderer Leitspruch der Reformation lautete: „Ecclesia semper reformanda est“ - „Die Kirche muss ständig reformiert werden!“ Dies wäre nicht eine einmalige Sache, das haben sie ganz klar betont; es sollte in einem Prozess stattfinden! Doch reformiert werden bedeutet, sich noch genauer am Wort Gottes, der Bibel, auszurichten!

Das heißt nicht, dass man sich vom Wort Gottes abwenden sollte und sagen: „In der heutigen Zeit, in unserer heutigen Gesellschaft mit ihrer heutigen Moral kann man das nicht mehr so umsetzen.“ NEIN! Es muss ein ständiges Zurückkehren zur Heiligen Schrift stattfinden!

Die Reformatoren haben die Grundlagen des Glaubens damals neu entdeckt:

- Sola scriptura (allein durch die Schrift)! Nicht durch Philosophien oder Traditionen!
- Sola fide (allein durch Glauben)! Nicht durch eigene Werke oder Leistungen!
- Sola gratia (allein durch Gnade)! Das hat Luther erst erfasst, als er „draußen“ war!

- Sola Christus (allein Christus)! Keine Mittler wie Priester, Bischof, Kardinal, Papst oder Konzilien! Keine Maria und keine Heiligen!

Warum haben die Reformatoren die Bekenntnisse des Konzils von Nicäa anerkannt (325 n. Chr.)? Weil die Aussage richtig war, dass Jesus Christus dem Vater gleich ist. Er ist Gott und ewig wie der Vater. Allgegenwärtig und allwissend wie der Vater! Später folgte im Konzil von Konstantinopel (381 n. Chr) das Bekenntnis: Der Heilige Geist ist Gott, nicht eine unpersönliche Kraft. So lesen wir Petrus Worte an Hananias:

„Du hast den Heiligen Geist belogen...nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott!“ (Apg. 5:3-5).

Dann das Konzil von Ephesus (451 n. Chr.), das bekannte, dass Jesus Christus wirklich Mensch und Gott in einer Person ist! All das anerkannten die Reformatoren ebenfalls! Doch sie sagten: „Wir glauben das nicht, weil ein Konzil das bekannt hat, sondern weil es der Heilige Schrift entspricht!“ Doch die Reformation hätte weitergehen müssen! Ich habe alle Werke von Calvin (1509-1564) gelesen, alle seine Bibelauslegungen. Es ist sehr eindrücklich, was er über das AT und NT geschrieben hat, doch Auslegungen zur Offenbarung fehlen! Mit dem Judasbrief wurde sein Werk fertig! Warum? Man hatte damals das Thema „Prophetie“ noch nicht so entdeckt! Diese Reformation hat zu früh aufgehört, eine „Reformation“ zu sein!

Verse 3 und 4: Aufruf zur Buße und Wachsamkeit

Doch es gab laut Off 3:3, 4 auch damals ganz Treue:

„Denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße! Wenn du nun nicht wachst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. Aber du hast einige wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; und sie werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind es wert.“

Also ein „Denke daran zurück, wie du empfangen hast durch die Reformation ab dem 31. Oktober 1517! Diese vierfache „Sola scriptura, fides, gratia, Christus!“

Der Herr sagt, er kommt wie ein Dieb, wenn Sardes nicht aufwacht und Buße tut. Alle Stellen im NT, wo der Herr Jesus sagt, dass er kommt wie ein Dieb, da geht es um das Gericht über diese Welt. Wieso vergleicht er sich als „Dieb“? Ein Dieb kommt zu einem Zeitpunkt, wo man es nicht weiß. Diebe melden sich nicht vorher telefonisch an wie ein Vertreter – wo man noch immer sagen kann: „Ich möchte das nicht.“ Doch Diebe kommen unangemeldet, überraschend und ihr Besuch ist sehr unerfreulich! Wenn der Herr nun sagt, er kommt wie ein Dieb, dann heißt es auch, dass die Welt keine Ahnung davon hat! Sie rechnet gar nicht damit, dass der Nazaräer noch lebt! Doch wenn er kommt, wird dies eine böse Überraschung sein für sie!

Doch für die Gemeinde kommt er als „der Bräutigam“! Das ist wie das Warten der Braut auf den Hochzeitstag, auf die Begegnung mit ihrem Mann. Einen größeren Gegensatz gibt es gar nicht: Ein Dieb in der Nacht, oder wenn der Bräutigam kommt, um seine Braut heimzuholen.

So stellt das der Herr Jesus vor: Ich werde kommen als Richter der Welt und dann wird die Kirche der Reformation gerichtet werden! Aber jetzt ist noch Gelegenheit zur Buße! Die Sendschreiben an Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicea gehen bis in die Zeit der Wiederkunft Christi als Richter der Welt.

Das hilft, um Ordnung im Denken zu bekommen, was die Kirchen der Christenheit angeht! Diese verschiedenen Abschnitte und Kennzeichen der Kirchengeschichte, gesehen mit den Augen des Herrn Jesus!

Verse 4 bis 6: Verheißungen für die treuen Überwinder

Off 3:4-6 „Aber du hast einige wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben, und sie werden mit mir eingehen in weißen Kleidern; denn sie sind es wert. Wer überwindet, der wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buch des Lebens nicht auslöschen und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

Wir fanden also im Vers 4 die Treuen in Sardes, die der Herr kennt und anerkennt. Man muss erkennen, dass dieses Sendschreiben nicht den Moment der Erweckung bzw. Reformation beschreibt, sondern bereits den Niedergang danach! Der Herr sieht also die Namen der Treuen, die ihre Kleider nicht „besudelt“ haben.

Hier denken wir besonders an die Bewegung des „Pietismus“ in der Geschichte der Reformation: Die Pietisten haben gemerkt, dass es abwärts geht und einschläft; dass vieles nur noch äußerliche Orthodoxie ist, aber das Herz gar nicht mehr dabei ist! Sie merkten, dass das nicht wahrer evangelischer Glaube ist! Der wahre Glaube ergreift das Herz! Deshalb begannen sie, Hauskreise zu bilden, um miteinander das Wort Gottes zu lesen und sich darüber auszutauschen, wie man das Wort Gottes in das persönliche Leben übertragen könnte.

Was bedeutet „Pietisten“? Die „Frommen“! Und Frömmigkeit bedeutet, dass der Glaube und die Beziehung zu Gott wirklich das Herz erfüllt und das ganze Leben mit einschließt! Das war ihnen sehr wichtig!

Doch das hat damals auch Gegenreaktionen ausgelöst; es ist so weit gekommen, dass gewisse Pietisten sogar aus den Kirchenbüchern gestrichen wurden!

Aber der Herr sagt zu den Überwindern, dass er ihre Namen „nicht auslöschen wird aus dem Buch des Lebens“! Wie wenn er sagte „Wenn man aus einem *Kirchenbuch* gelöscht wird, das kann man ertragen. Aber wenn man im Buch des Lebens drin steht und nicht ausgelöscht wird, das ist doch weit wunderbarer!“

Überwinder

Das griechische Wort für „überwinden“ ist auch der Fachausdruck für jemanden, der vor Gericht besteht! Und tatsächlich war es im Tempel in Jerusalem so, dass junge Leute aus dem Stamm Levi (aus der Familie von Aaron), die ab dem 20. Lebensjahr Priesterdienste tun mussten (ab dem 25. Lebensjahr dann voll im Dienst standen), einem Test unterzogen werden mussten, einem gerichtlichen Test, wo erklärt wurde, ob auch *keine körperlichen Fehler* vorhanden waren!

Weiß Kleidung: das allgemeine Priestertum

So wie es das Gesetz Mose festschrieb, welche Hindernisse es gab, um Priester im Tempel zu sein (3. Mo. 21). Wenn nun jemand diesen Test bestanden hatte, dann wurde er zum ersten Mal mit diesen weißen leinenen Priesterkleidern eingekleidet. Darum sagt der Herr in Off 3:5, dass Überwinder mit weißen Kleidern bekleidet werden. Gerade das war eine Erkenntnis der Reformation: Dass *alle wahren Gläubigen Priester* sind! Nicht nur irgendeine Elite – und dann erst das „dumme Volk“! Wo steht das in der Bibel?

So lesen wir in 1Pe 2,4-5.9:

„Zu ihm kommend als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein *heiliges Priestertum*, um geistliche Opfer darzubringen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein *königliches Priestertum*, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.“

Hier wird das Volk Gottes als Ganzes angesprochen!

Nun waren der 1. und 2. Petrusbrief damals Rundschreiben; nicht nur an eine bestimmte Gemeinde geschrieben, sondern an alle Gläubigen! Dies haben die Reformatoren damals wieder neu entdeckt! Genau diese Wahrheit zeigt der Herr auch in 1. Joh. 5:1, 4 auf, wo wir lesen:

„Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren... Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“

Solche Überwinder werden nicht ausgelöscht aus dem Buch des Lebens!

Exkurs: Das Buch des Lebens

Was ist denn das „Buch des Lebens“, das im AT und NT immer wieder erwähnt wird? Wer wird darin eingeschrieben? Alle! Doch manche haben vielleicht in der Sonntagsschule gelernt, dass man erst bei der Bekehrung eingeschrieben wird... Stimmt das? Nein!

Aber woher wissen wir, dass anfangs alle Menschen darin eingeschrieben sind? Wir lesen in Luk. 10:20, wo der Herr zu den 70 Jüngern spricht, die er zu Zweit ausgesandt hatte:

„...freut euch aber, dass eure Namen in den Himmeln angeschrieben *sind!*“

David spricht in Ps. 139:13-16 über seine Bildung als Embryo im Mutterleib:

„Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib. Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl. Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde. Meine Urform sahen deine Augen. Und in *dein Buch* waren sie alle eingeschrieben, die Tage, die gebildet wurden, als noch keiner von *ihnen* da war.“

Gott hat also genau im „Buch“ die Anzahl der Tage eingeschrieben, die David leben würde.

Bei einem Beerdigungs-Gottesdienst habe ich dieses Thema „Buch des Lebens“ aufgegriffen. Ich hatte vorher noch ganz genau berechnet, wie viele Tage diese Person gelebt hatte! Genau diese Tage waren im Buch des Lebens schon verzeichnet! Das Todesdatum war kein Zufall, sondern in Gottes Plan schon festgelegt!

So kann man also nicht sagen, dass die „Tage“ erst später (als David sich bekehrt hatte) eingeschrieben wurden (auch AT-Gläubige mussten sich bekehren)! So sind alle Menschen von jeher im Buch des Lebens eingeschrieben! Doch man kann sehr wohl gelöscht werden!

Frage: „Wie ist dann Off 13:8 zu verstehen, wo wir lesen: Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn (den Drachen) anbeten, jeder, dessen Name *nicht* geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von der Grundlegung der Welt an?“

Nun, hier geht es um die Menschen im wiederhergestellten Römischen Reich (Europa) nach der Entrückung der Gemeinde, die sich dem kommenden Diktator unterwerfen werden. Es geht um die Menschen, von denen in 2Thes 2,10-12 gesagt wird, dass sie „verloren gehen“, weil sie die „Liebe der Wahrheit zu ihrer Rettung nicht angenommen haben“. Gott sendet diesen Menschen eine „wirksame Kraft des Irrtums, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben.“ Diese Menschen werden der Verführung durch den Antichristen glauben! Damit wird ihr Name aus dem Buch des Lebens gelöscht werden!

Die Gnadenzeit wird dann zu Ende sein! Mit der Entrückung der Gemeinde werden all diejenigen, die das Evangelium hier gehört, aber ignoriert oder bewusst verworfen haben, sich nicht mehr bekehren können! Dieser Vers in Off 13:8 sagt, dass diese Menschen nicht geschrieben sind (Präsenz) im Buch des Lebens! Sie waren zwar einst darin geschrieben! Sind nun aber gelöscht! Das gleiche lesen wir in Off 17:8 von verlorenen Menschen:

„...und die Bewohner der Erde, deren Namen nicht im Buch des Lebens geschrieben sind von Grundlegung der Welt an, werden sich wundern, wenn sie das Tier sehen, dass es war und nicht ist und da sein wird.“

Auch hier lesen wir „sind“ und nicht „waren“. Wir finden in Ps. 69 einen ganz eindrücklichen Vers dazu; dieser Psalm spricht prophetisch von der Kreuzigung Jesu Christi, was im NT ganz klar auf seine Leiden bezogen wird.

Ps. 69,21-22 „Der Hohn hat mein Herz gebrochen, und es ist unheilbar; und ich habe auf Mitleid gewartet – aber da war keins; und auf Tröster, aber ich habe keine gefunden. Und sie gaben mir zur Speise Galle, und in meinem Durst tränkten sie mich mit Essig.“

In den weiteren Versen 23 und 24 spricht König David (was in Römer 10 später zitiert wird). David spricht das Gericht über sein eigenes Volk aus:

„Es werde ihr Tisch vor ihnen zur Falle und den Sorglosen zum Fallstrick! Lass dunkel werden ihre Augen, dass sie nicht sehen...“

Das heißt, über das jüdische Volk sollte eine Verblendung kommen! Und weiter in Ps. 69:27:

„Denn den du geschlagen hast, haben sie verfolgt...“

So lesen wir in Jes. 53,10:

„Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen.“

Das war Gottes Gericht am Kreuz über unsere Sünden, die der Herr Jesus getragen hat. Hier in diesem „den du geschlagen hast, haben sie verfolgt“ geht es um die Menschen aus dem jüdischen Volk, die den Herrn Jesus verfolgt und ans Kreuz geschlagen haben! Und weiter lesen wir in Ps. 69,29:

„Sie sollen ausgelöscht werden aus dem Buch des Lebens und nicht eingeschrieben sein mit den Gerechten!“

Wir sehen: Auch ein „Hohepriester Kaiphas“ war eingeschrieben im Buch des Lebens! Doch dieser Mann hatte sich ganz klar gegen den Herrn Jesus entschieden und ihn zum Tode verurteilt! Er hat damals scheinheilig seine Kleider zerrissen und gesagt:

„Er hat gelästert. Was brauchen wir noch mehr Zeugen?“ (Mat. 26:65)

Dieser Mann wurde gelöscht aus dem Buch des Lebens! Denn grade in seinem Fall ist es so schrecklich!

Vor einigen Tagen stand ich vor den originalen sargähnlichen „Knochenboxen“ (Ossuarium) des Kaiphas. Damals hat man die Knochen eines Verstorbenen nach einem Jahr eingesammelt – zuvor lag der Verstorbene im Grab auf einer Bank – bis alles Fleisch verwest war. Diese Knochen hat man dann in diese Boxen gegeben – zu den Nischen in der Grabkammer. Was machen diese Knochen nun darin? Sie warten auf die Auferstehung. Auf welche? Die zum ewigen Gericht (Off 20:15). Denn wer den „Fürsten des Lebens“ zum Tode verurteilt und auch danach nicht mehr Buße tut, wird gelöscht!

„Lass sie ausgelöscht werden aus dem Buch des Lebens und nicht eingeschrieben werden mit den Gerechten.“ (Ps. 69:29)

Die „Gerechten“ sind Menschen, die Buße getan haben, die Vergebung bekommen haben! Die gerechtfertigt worden sind aus Glauben allein (Röm. 5:1). Diese Menschen bleiben im Buch des Lebens!

So finden wir hier den klaren Schriftbeweis, dass ungläubige Menschen im Buch des Lebens eingeschrieben waren! Doch mit dem, dass sie den Erlöser verwerfen, kommt schließlich die Löschung!

Doch wie eindrücklich ist die Verheißung des Herrn in Off 3:5 an die Überwinder, dass ihre Namen nie aus dem Buch des Lebens gelöscht werden!

Mose wollte sich als Mittler für das Volk Israel einsetzen. Er wollte sogar ausgelöscht werden, damit die anderen von dem Gericht verschont bleiben konnten. Das lesen wir in 2Mo 32,32-33:

„Und nun, wenn du doch ihre Sünde vergeben wolltest! Wenn aber nicht, so lösche mich denn aus deinem Buch, das du geschrieben hast, aus. Der HERR aber sprach zu Mose: Wer gegen mich gesündigt hat, den lösche ich aus meinem Buch aus.“

Also das ging nicht! Niemand von uns Menschen kann Stellvertreter sein, denn wir sind ja alle Sünder! Und auch Mose war ein Sünder! Da ist nur der eine, der Stellvertreter sein konnte: Jesus Christus!

Alle, die sich mit diesem Thema „das Buch des Lebens“ näher beschäftigen möchten, verweise ich auf meine Vorträge auf sermon-online.de. Dort behandle ich alle Stellen im AT und NT zum Thema „Buch“

des Lebens“. Auf meiner Homepage <https://rogerliebi.ch> kann man das Skript dazu herunterladen, um alle Bibelstellen zu sehen. Ein sehr interessantes Thema!

Doch Gott braucht kein Buch, um zu wissen, wer im Buch des Lebens steht und wer nicht. Aber er führt dieses Buch. Denn einmal (beim letzten Gericht aus Off 20:11-15) – nach dem 1000jährigen Reich - werden auch die Menschen auferstehen, die ohne Versöhnung mit Gott gestorben sind.

Off 20,15: „Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.“

In diesen Versen wird deutlich, dass Gott dieses Buch nicht braucht, es aber als „Deklaration“ hernehmen wird, um zu zeigen, dass sie nicht darin stehen. Obwohl er sie ursprünglich darin eingetragen hatte! So kann Er sagen: „Der Grund dafür, dass ihr gelöscht worden seid, liegt bei euch! Ihr habt nicht gewollt!“ Diese verlorenen, unversöhnlichen Menschen werden nicht einfach ohne eine ordentliche Gerichtsverhandlung in den Feuersee (Hölle) geworfen!

Weitere Bücher im Himmel

Wir sehen aus Off 20:11-15, dass es eine Bibliothek im Himmel gibt! Nicht nur das „Buch des Lebens“, sondern auch die „Bücher, in die ihre Werke geschrieben waren“. Das bedeutet, dass Gott „Buch führt“ über alles, was ein Mensch tut! Auch diese Werke werden deklariert werden! Man wird keinen Gedanken, keine Tat, irgendwie abstreiten können! Gott weiß alles! Er ist allwissend!

Es gibt noch weitere Bücher:

- In Dan. 10:21 wird das „Buch der Wahrheit“ erwähnt, in dem die Prophetie über den König des Nordens und König des Südens verzeichnet ist.
- Dann gibt es das „Buch des Hauses Israel“ (Hes. 13:9); das „Buch der Erinnerung“, in welchem die Treuen aus Israel, der Überrest, vermerkt sind (Mal. 3:16).
- Es gibt das „Buch der Tränen“, in welchem Gott die Tränen der Gläubigen aufschreibt (Ps. 56:9).

Das „Buch des Lebens“ drückt aus, wie Gott ist: Er ist ein Gott, der das Leben für alle Menschen will! Wenn wir jetzt noch weiter auf das Thema eingehen würden, könnten wir zeigen, dass Gott mit der Schaffung der Welt effektiv die ganze Menschheit eingeschrieben hat! Weil er für alle das Leben wollte! Noch vor dem Sündenfall hat er die gesamte Menschheit eingeschrieben!

Das wiederum zeigt deutlich, warum der Calvinismus *falsch* ist, wenn dieser sagt: „Gott hat von Anfang an nur einen Teil der Menschheit retten wollen. Diese holt er heraus, die bekehren sich wegen der unwiderstehlichen Gnade Gottes. Nicht weil sie das selber wollen, sondern weil sie gar nicht anders können.“

Doch das ist nicht, was die anderen Reformatoren gelehrt haben mit „Sola gratia“, nur die Gnade allein! Sonst das, wovon wir in Apg. 3:19 lesen. Petrus rief:

„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden...“

Das ist ein Befehl an die verlorenen Menschen. Sie müssen Buße tun und umkehren!

Die Lehre von Calvin sagt, dass Gott nur einen gewissen Teil „ersehen“ hat, die gerettet werden sollen und die anderen rettet Gott nicht! Und wenn die nun möchten? „Die wollen gar nicht!“, sagt hier diese Lehre von Calvin. Natürlich! Keiner von uns hätte sich von alleine bekehrt! So lesen wir in Röm. 3,10:

„Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht.“

Wir wären nie auf die Idee gekommen, Gott zu suchen! Warum haben wir es trotzdem getan? Röm. 2:4 sagt, dass es „Gottes Güte“ ist, die uns „zur Buße leitet“. WICHTIG: Dieses „Ziehen“ führt Gott nicht nur an einem Teil der Menschheit aus, sondern jeder Mensch wird gezogen! Überall in der Welt kommen die Leute durcheinander, wenn sie dies nicht verstehen! Lesen wir Röm. 2,4-5:

„Oder verachtet du den Reichtum seiner Güte und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet? Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, der einem jeden vergelten wird nach seinen Werken.“

Der Mensch, der diesem „Ziehen Gottes“ widersteht, häuft sich selber Zorn auf. Wie oft „zieht“ Gott uns?

Hiob 33:29 zeigt: „Siehe, das alles tut Gott zweimal, dreimal mit dem Mann, um seine Seele von der Grube zurückzuholen, damit er vom Licht des Lebens erleuchtet wird.“

So können wir allen Menschen mit Überzeugung verkünden, *dass Gott sie möchte!*

Doch ein „Calvinist“ muss immer, wenn er predigt vor Leuten, denken: „Da sind einige drunter, die die unwiderstehliche Gnade Gottes erfahren und sich bekehren werden – und die anderen, die nicht wollen, hätten sowieso nicht gekonnt! Weil Gott sie eh nicht zieht!“ Wie entmutigend das sein muss!

Ein C.H. Spurgeon (1834-1892), der ein klares Predigen gehabt hat, war in seinem Herzen ein „Calvinist“. Er hat nicht viel darüber gesprochen und das ist auch gut so! Er hat gepredigt und gehandelt als Calvinist, wie wenn er kein Calvinist wäre! Er hat das Wort klar verkündet, dass alle Menschen eine Verantwortung vor Gott haben! Aber immer mit dem inneren Gedanken, dass sowieso nur ein Teil gerettet werden wird. Doch die Bibel macht in 1. Tim. 2:3, 4 deutlich:

„Dies ist gut und angenehm vor unserem Retter-Gott, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

Also nicht nur „ein paar Menschen“! Und trotzdem werden viele Menschen verloren gehen, wie es die Bibel zeigt! Aber nicht, weil Gott sie nicht wollte, sondern weil sie nicht wollten!

Darum ist das Thema „Das Buch des Lebens“ so wichtig! Es zeigt, dass Gott alle Menschen will, und mit dieser Haltung müssen wir dann das Evangelium verbreiten! Das hilft uns auch, nicht zu schnell aufzugeben! Denn: Wäre man ein Calvinist, würde man bei „harten Brocken“ (Leute, die sich auch nach vielen Jahren noch nicht bekehren) aufgeben und sich denken: Derjenige will nicht, er ist von der anderen Seite! Er kann gar nicht anders! NEIN! Niemals aufgeben! Jeder Mensch soll die Möglichkeit bekommen, gerettet zu werden, seine persönliche Verantwortung Gott gegenüber zu erkennen!

Denken wir abschließend noch einmal an Ps. 139:16 laut der alten Elberfelder Bibel:

„Meinen Keim sahen deine Augen...“

In der Fußnote dazu steht zu „Keim“: „eigentlich Knäuel, ungeformte Masse“ (hebr. „golem“). Hier sehen wir den Embryo in seiner frühesten Phase! Wir wissen heute, wie ein Mensch entsteht: Es braucht die Eizelle der Frau mit dem Erbgut von ihr & die Samenzelle des Mannes. Sobald die Vereinigung von diesen beiden Zellen entsteht, beginnt es! Man nennt diese Phase „Zygote“. Diese Zygote teilt sich nach einiger Zeit dann in 2 Zellen; nach ein paar Stunden 4 Zellen; das geht dann so weiter, bis effektiv ein „Knäuel“ von Zellen entstanden ist! Dieser „Knäuel“ wandert dann durch den Eileiter runter und nistet sich in der Gebärmutter ein.

Nicht erst dann entsteht das Leben, der Knäuel ist dann *eingenistet*. Die Einnistung ist nicht die Zeugung! Dass es eine männliche Samenzelle gibt, wurde erst im 17. Jahrhundert unter dem Mikroskop von einem Medizinstudenten entdeckt! Vorher wusste man dies nicht, auch lange nicht, dass es eine weibliche Eizelle gibt! Die Wissenschaftler sagten sich damals: „DAS ist es!“ Es gab zwar damals noch keine „Zeiss“-Geräte. Aber sie meinten: „Wenn man ganz gut in die Zelle hineinschaut, dann sieht man ein ganz kleines „Männchen“!“

Bis in das 19. Jahrhundert hinein glaubten Medizinwissenschaftler an dieses „Männchen“, und dass es ab der Zeugung 9 Monate lang heranwachse und dann mit ca. 50 cm Länge und ca. 3000 Gramm Gewicht auf die Welt käme! *Doch die Bibel sagte schon vor 3000 Jahren, dass Gott „meinen ungeformten Knäuel“ sah.* Nun stellen wir uns vor, dass jemand diesen Menschen umbringt und behauptet, das sei überhaupt kein Mensch! Doch Gott sagt: „Dieser Mensch ist in meinem Buch des Lebens eingeschrieben! Ich will sein Leben!“ Natürlich weiß

Gott, dass diese Tage z.B. nur 75 Tage sein sollten, (bei einem Schwangerschaftsabbruch am 75. Tag) und auch wenn ein Mensch ermordet wird, kennt er die Lebenstage dieses Menschen. Auch wenn er den Mord gar nicht wollte! Aber die Lebenstage eines Menschen sind eingeschrieben im „Buch des Lebens“ Gottes. Das macht das ganze Thema der Abtreibung viel dramatischer!

So verstehen wir Davids Worte in Ps. 139,14.17-18:

„Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl... Für mich aber, wie kostbar (gewichtig) sind deine Gedanken, Gott! Wie gewaltig sind ihre Summen! Wollte ich sie zählen, so sind sie zahlreicher als Sand. Ich erwache und bin noch bei dir.“

Nach dieser Phase des „Knäuels“, dieser Urform, kommt die Knochenbildung und David sagt in Vers 15:

„Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde.“

Genauer übersetzt heißt es: „...als ich gemacht wurde im Verborgenen, gewirkt wie ein Stickwerk in den untersten Örtern der Erde“. David vergleicht sich hier mit dem Raum eines Künstlers im Untergeschoss, wo ein wunderbarer Teppich gewoben wird! Dieser Vergleich (Körper & Teppich) ist ganz naheliegend: Wir reden ja auch vom „Gewebe“ in Zusammenhang mit den verschiedenen Zellen des Körpers („Gewebezellen“). Wer schaut da schon einem Künstler im Untergeschoss zu, der in einem dunklen Raum mit Licht „webt“? Genauso ist das mit dem Mutterleib! Erst heute – nach Jahrtausenden – hat man technische Mittel gefunden, wie man da etwas hineinschauen kann (Ultraschall). So ein Bild mag anfangs aussehen wie eine „Mondlandschaft“, doch es gibt jetzt schon andere Verfahren, mit denen man alles noch genauer ansehen kann.

Die Wissenschaft weiß allerdings nichts vom „Buch des Lebens“ und wenn man das dann in der Bibel entdeckt, hat man eine ganz andere Haltung gegenüber Kindern im Mutterleib, gegenüber Kleinkindern und überhaupt gegenüber dem Menschen!

Weil wir wissen: „Ja, Gott will jeden!“ Er bietet jedem das Heil an und deswegen müssen wir das auch jedem sagen, wo uns der Herr die Gelegenheit schenkt. Darum steht in Joh. 3:16 nicht: „Also hat Gott die Auserwählten geliebt...“ – wenngleich das natürlich auch stimmt! Nein, es heißt:

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“

Ende und Ausblick

Nächstes Mal kommen wir zu den Sendschreiben an Philadelphia und Laodicea und damit zu den Freikirchen und ihrem Zerfall in der heutigen Zeit.